



INTERESSE GEWECKT?

KlangWerkstatt, Bernhard Deutz
 Christburger Straße 31, 10405 Berlin
 Telefon: 030 440 56 515
info@deutz-klangwerkstatt.de
www.deutz-klangwerkstatt.de

ZUKUNFTSMUSIK

Instrumentenbauer auf Nachfolgesuche

125.000 Familienbetriebe im Handwerk stehen deutschlandweit in den kommenden fünf bis zehn Jahren vor einem Generationenwechsel, wenn ihre Betriebsinhaber*innen in den Ruhestand gehen.

In der Hauptstadt sind etwa 8.600 Unternehmen betroffen. Gerade diejenigen ohne Erben, die an einer Betriebsübernahme interessiert sind, stehen vor großen Problemen bei der Suche nach einer geeigneten Nachfolge. Zwischen 30 und 50 Prozent dieser Betriebe droht die Geschäftsaufgabe, falls keine Nachfolgerin oder kein Nachfolger gefunden wird.

Dass sich diese Prozessabläufe oftmals als langwierig erweisen, davon kann Bernhard Deutz ein Lied singen – oder besser spielen. Der Instrumentenbauer will sich nach 35 Jahren aus seiner „KlangWerkstatt“ zurückziehen, findet aber keine geeignete Nachfolge. „Auf den Plattformen, auf denen ich es bisher versucht habe, gab es wenig Resonanz auf mein Gesuch, auch wenn es oft angeklickt wurde. Woran es lag, dass die Leute trotz anfänglichem Interesse nicht in die Kontaktaufnahme gegangen sind, kann man dort leider nicht einsehen“, erklärt er nach knapp zwei Jahren Suche. Ohnehin gebe es wenig Anlaufstellen für Nachfolgeangebote im Kultur- und Kreativbereich. „Ich finde außerdem, dass die Fördermaßnahmen, die Unternehmer in Anspruch nehmen können, nicht ausreichend bekannt sind.“

Für seine Werkstatt sucht Bernhard Deutz „einen aufgeschlossenen, engagierten und kreativen Menschen, der sich für unsere Instrumente begeistert und mit unternehmerischer Lust und Interesse am therapeutischen Feld einen florierenden Betrieb als Inhaberin oder Inhaber weiterführen möchte.“ Ein Instrumentenbauer müsse er oder sie nicht zwangsläufig sein, eine gewisse Leidenschaft für Instrumente sollte aber vorhanden sein. „Für den Bau der Instrumente habe ich zwei tolle Mitarbeiter“, erzählt Deutz, der selbst auch kein gelernter Handwerker, sondern ursprünglich Diplom-Pädagoge ist. Bereits Ende der 80er-Jahre habe er begonnen, sich im Rahmen der Musiktherapie mit der Entwicklung neuer Instrumente zu beschäftigen.

Zunächst wurden diese Instrumente in seinem Atelier in der Auguststraße gebaut, später zog er nach Prenzlauer Berg um, wo sich die „KlangWerkstatt“ in den vergangenen Jahrzehnten etabliert hat. Heute sind seine Instrumente für den therapeutischen Einsatz in der ganzen Welt gefragt. Die Schließung seines Betriebs kommt für ihn aktuell (noch) nicht in Frage. Bis zu seinem 70. Geburtstag im kommenden Jahr wolle er aber Klarheit haben, ob und falls ja wie es weitergeht.

Um Menschen wie Bernhard Deutz zu helfen, hat die Handwerkskammer Berlin gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und

Betriebe, der IHK Berlin sowie der BürgerschaftsBank Berlin die Nachfolgezentrale Berlin ins Leben gerufen. Diese soll als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen auf Nachfolgesuche und für Interessierte, die wiederum auf der Suche nach einem geeigneten Betrieb sind, dienen. Die Börse soll aber auch Nachfolgeinteressierte und Geschäftsführer*innen für die Komplexität des Themas sensibilisieren. Zudem finden beide Parteien über ein breites Netzwerk Unterstützung für den Nachfolgeprozess.

Darauf hofft nun auch Bernhard Deutz. Und die Nachfolgezentrale hat bereits vor ihrem offiziellen Start Wirkung gezeigt. So hätten sich durch die mediale Berichterstattung über seine langwierige Suche bereits mehrere Interessenten bei ihm gemeldet, deren Angebote er nun „sondieren“ wolle. Gleichzeitig macht er noch einmal Werbung für seinen Betrieb: „Es ist ein sehr kreatives Feld, für das man schnell Leidenschaft entwickeln kann“, sagt er. Vor allem, weil man Menschen mit heilsamen Klängen in schwierigen Situationen helfen könne und mit nachhaltigen Materialien arbeite. Außerdem gebe es sehr viel Raum für Neuentwicklungen. Wer Interesse an der Übernahme dieser besonderen Werkstatt hat, kann sich persönlich bei Bernhard Deutz oder über die Nachfolgezentrale Berlin melden.

Katja Reichgardt